



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

DLXXII. Die von Jeetze verkaufen wiederkäuflich den Vicarien in der
Jacobikirche zu Stendal Hebungen aus Carwitz, am 21. Mai 1519.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

Ilfen, Hinrick ellingis zeliger nagelaten wedewen, vor Seftich Stendelfche marck, vppe dage-tydt to betalende, dar schal gedachte her Mathias Dobberkow de tydt fynes leuendes de woninge inne beholden. Dar vaer schal he den kalandes broderen im gedachten kope vortredde vnd fryholden Twevndtwintich marck vnd de kalandes heren schollen buwen vnde beteren dat Huezf notorfflich, war idt deme kalande van noden werdt fyn, vnd des Jars to vormalde denft dar inne holden, wu wonlich is. Dar to schal de kalant gebuken by den tyden gedachtes her mathias Dobberkow der koken, kelre, der eynen kammer an der koken, des vaerhaues to flachtende vnd den hoff vort dorch de Jungen, di in den kalande dinen, wedder reyne thomakende, vnd der schunen, vnd vor die brukinge geuen na oreme dode Seß schillinge Stendelfch tyntes van der schunen, Doch also, dat de hinrick ellingefche de tydt ores leuendes fyck des aetes gebuken wyl vnd na oren dode schal gedachte her mathias fyck de brukinge des Haues vnd aetes de tydt fynes leuendes gebuken. Wen auer de kalandes heren de schune wyllen buwen vnd dar eyn waenbufz affmaken, fo schal de yenne, de in deme Hufe wanet, hebben eynen Slotel to der vorporten vnd fyck des bornen gebuken, wen he buwen wyl, vnd in den gronen Haue schal he gebuken to der schunnen behueff, fo die gebwet werdt, to eynen wanhufe eyne vnde druttich vote langk in de lenge na den groten Hufe wardt vnd vor der schüne die erste van der plancke an teyn futelanck na den grünen haue wardt vnd van der schüne na den keßberen bome in den thün vnd den vorhoff bette an wolter duuels orth. Dyth fulflige is vullentagen by tyden her Hinrick kleynmedes, Deken, her Arndt Frenz, her Johan Rjn, hans Schonehufen vnd Gerke moller, olderlüde des gedachten kalandes, her Nicolaus lenten vnd matheus hefewike, tüge hir tho geefchet vnd beden.

Nach alter Copie.

DLXXII. Die von Jetze verfaufen wiederkäuflich den Vicarien in der Jacobifirche zu Stendal Gebungen aus Carwitz, am 21. Mai 1519.

Wy Claus vnde Anthonius von Jetze, gebrodere, waneßlich to Buß, vnd Jacob von Jetze, waneßlich to Portze, Bekennen — dat wy myt wyllen vnd rade vnser eruen vorkoft hebben — den Erastigen Herenn vicarien der kerken Sancti Jacobi to Stendal, de nu sint, vnd al ore nakamen vicarien twe marck vnde vyrteyn schillinge Stendelfche were Jarlyke plege, Afse wy hebben auer den Schulten vnd meyne bure Imm dorpe Carwytz. Duffe twe marck vnd vyrteyn schillinge Stendelfcher were Schollen alle iare vp wynachten dy Schulte vnd gemeyne bure imm dorpe Carwytz den ergenompten Heren vicarien in eynen Summen in dy Stadt Stendal bringen vnd betalen ane lange togeringe vnd Hulperede etc. — Hir var hebben vns dy gemelte Heren vicarien wol to dancke vornuget vnd rede betalet achte vnde Souentich vulwichtige gude golt gulden etc. — Des to groter vnd merer orkunde vnd wyßsenheytt hebbe wy Claws, Anthonius, gebrodere, vnde Jacob van Jetze vilgenant eyn Illick syn eygen Ingeseffel vor vns vnd vnse eruen willich vnd wyllick laten hangen benedden an duffen

breff, na cristi vnser Heren gebordt dusent vyffhundert in deme negenteynden iare, amm son-
auende na Jubilate.

Nach dem Originale im Besitz der Jacobikirche.

DLXXXIII. Kurfürst Joachim gestattet dem Friedrich Schenk die Verpfändung von Gehungen
aus Eickstedt und Klein-Schwechten an die Vicarien der Marienkirche in Stendal,
am 9. November 1519.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc. — Bekennen —
das wir auf fleißig erfuchen vnd vmb anliggender not willen vergont vnd erlaubt haben vnserm
lieben getrewen Fridrichen Schencken zu lütken swechten, das er acht gulden zu Eick-
stede vnd zwen gulden zu lütken Schwechten Jerlicher Rent den wirdigen heren vicarien
vnser liben frauen kirchen zu Stendel für zwei hundert gulden Reinißch heuptsum vf einen rech-
ten widerkauf, laut des kaufbrifs darvber aufgangen — doch also, das gemelter Fridrich schenck
oder sein erben solche heuptsum, zum schirften sie können, widerumb ablosen vnd die Jerlichen
Zins zu sich bringen sollen. Czu urkunt mit vnserm anhangenden Insigel besigelt vnd geben zu
kolenn an der sprew, mitwoch nach Leonhardi, Im fünfzehnhundersten vnd Newntzehen-
den Jare.

Sebastianus stublinger,
doctor et Cancellarius, subscriptit.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 69.

DLXXXIV. Friedrich Schenk zu Klein-Schwechten verkauft den Vicarien der Marienkirche zu
Stendal Gehungen aus Eickstedt und Klein-Schwechten, am 13. Dezember 1519.

Ick Frederick Schencke, to lutke Swechten wanhaftlich in der olden marcke,
Bekenne — dat Ick met — vulborth mynes landesfursten, inholdes eyneßz willebreff dar auer
geuen, vor my vnnde myne rechte lehn eruen, rechte vnde redelken vorcofft hebbe — den Er-
haftighen herrn vicarien in vnser liuen vrowen kerken to Stendall vnnde alle oren nakamen
Teyn rinfche gulden, XXXIII merkesche groschen vor eynen gulden getellet, stendelscher geringhe
Jarliche Rente, tyneßz vnd pleghe vth vnd auer myne lude In den vnder geschreuen Dorpen be-
screuen stan, Benomelich tho deme Irsten Tho eckstede vth deme wroethgelde in vnnde auer
vndergescreuen Hauen, Houen, Holte, wische, wurde vnd weyde Bynnen vnnd Buten dhen Dorpen
Eckstede vnnde lutke Suechten, neynerley buten bescheyden, vnnde sunderliken auer pael